

Ein Gotteshaus mitten im Klinikalltag

TITELGESCHICHTE: Bunte Fenster, eine historische Orgel, eine ungewöhnliche Geschichte: Die Kirche des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz ist bis heute Anstaltskirche. Zum Tag des offenen Denkmals stehen ihre Türen offen.

ALTSCHERBITZ. Schon von außen lässt sich kaum erahnen, was sich hinter den Mauern der Altscherbitzer Kirche verbirgt. Im Inneren fallen zunächst die bunten Fenster hinter dem Altar ins Auge. Dazu kommen die Kanzel, der Altar und eine historische Orgel. Der Kirchenraum wirkt dabei nicht wuchtig, sondern eher fein und detailreich.

FILIGRAN UND PRUNKVOLL ZUGLEICH

„Sie ist nicht so wuchtig und groß wie andere Kirchen, aber trotzdem filigran und prunkvoll. Gerade unsere Patienten gehen hier richtig auf, wenn sie einen Ort der Stille suchen. Die Kirche hat einfach das gewisse Etwas. Auch Besucher staunen immer wieder und sagen, dass sie so etwas hier von außen gar nicht erwartet hätten“, erzählt Bärbel Voigt, Vorsitzende des Kirchenkuratoriums. Die Kirche ist kein gewöhnliches Gotteshaus. Sie gehört zum Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz und wurde als Anstaltskirche für die damalige Provinzial-Irren-Anstalt gebaut. 1911 begannen die Bauarbeiten, 1913 wurde sie eingeweiht. Von Anfang an sollte sie den Pa-

tienten einen Ort für Gottesdienste und seelsorgerische Betreuung bieten.

FÜR GOTTESDIENST UND THERAPEUTISCHE ANGEBOTE

Diese Verbindung zum Krankenhaus ist bis heute geblieben. Neben Gottesdiensten und Andachten wird die Kirche auch für therapeutische Angebote genutzt. Besonders die Musik spielt dabei eine Rolle. Patienten können im Rahmen der Musiktherapie selbst musizieren und in der Kirche auftreten. Auch bei Konzerten und anderen Veranstaltungen sind sie eingeladen. „Die meisten Menschen, die diese Kirche sehen, wissen gar nicht, dass es eine Anstaltskirche ist und zum Krankenhaus Altscherbitz gehört. Genau das macht sie besonders“, sagt Bärbel Voigt. Sie wurde 1913 eingeweiht, als die Häuser des Krankenhauses fertiggestellt waren, und war von Anfang an als reine Anstaltskirche gedacht.

ORGEL UND KUNSTVOLLE APSIS

Wer sich im Kirchenraum umschaut, entdeckt die Geschichte



Die Kirche Altscherbitz - erbaut 1911 – ist heute ein geistlich-kulturelles Zentrum. Ob für Gottesdienste, Konzerte, Ausstellungen, Musiktherapie oder einfach als Ort der Stille – sie ist ein wichtiger Bestandteil des Krankenhauses geworden. Fotos: Julian Sadowsky

an vielen Stellen. Besonders auffällig ist die Röver-Orgel aus dem Jahr 1912. Sie besitzt 19 Register und 972 Pfeifen. Das Instrument ist eine sogenannte pneumatische Orgel. Bis heute wird es für Gottesdienste und Konzerte genutzt. Auch der Blick in der Apsis lohnt sich. Die historische Raumfassung ist weitgehend erhalten. An der Decke findet sich ein

Blatt- und Rankenwerk, in das Darstellungen der vier Evangelisten eingebunden sind. Bei der Restaurierung wurde die historische Gestaltung möglichst genau bewahrt. Hinter dem Altar setzen die farbigen Bleiglasfenster einen weiteren Akzent. Zusammen mit Kanzel und Altar geben sie dem Raum seinen besonderen Charakter.

VOM GOTTESHAUS ZUM LAGERRAUM Dabei hätte vieles davon verloren gehen können. Die Kirche erlebte in ihrer Geschichte auch schwierige Zeiten. Während des Ersten Weltkriegs wurden hier Gottesdienste für verwundete Soldaten gefeiert. Später verlor das Gebäude seine ursprüngliche Funktion zunehmend. In der

DDR-Zeit wurde die Kirche schließlich als Lagerraum genutzt und verfiel. Erst nach der Wende begann sich das Blatt zu wenden. Erste Restaurierungsarbeiten sollten den weiteren Verfall stoppen. 2004 gründete sich das Kirchenkuratorium, das sich seitdem für den Erhalt und die Nutzung der Kirche engagiert. Zum 100. Geburtstag des Gotteshauses folg-

te schließlich die umfassende Sanierung. Nach rund 18 Monaten Bauzeit konnte die Kirche im Juni 2014 wiedereröffnet werden. Heute finden hier wieder regelmäßig Gottesdienste, Konzerte und Ausstellungen statt. Das Kuratorium organisiert musikalische Veranstaltungen für Patienten, Mitarbeiter und die Schkeuditzer Bevölkerung. Die Kirche bleibt damit ihrem ursprünglichen Zweck als Anstaltskirche verbunden und ist gleichzeitig ein Ort, an dem Krankenhaus und Öffentlichkeit zusammenkommen.

TÜREN AUF ZUM DENKMALTAG

Eine besondere Gelegenheit, das Gotteshaus kennenzulernen, bietet sich am 13. September. Zum Tag des offenen Denkmals öffnet die Altscherbitzer Kirche von 13 bis 16 Uhr ihre Türen. Besucher können sich den Innenraum ansehen und mehr über die Geschichte und die Besonderheiten des Gebäudes erfahren. Eine Anmeldung ist für den Besuch nicht angegeben. Bärbel Voigt wird vor Ort sein und Fragen der Besucher beantworten. Für sie ist der Denkmaltag eine gute Gelegenheit, Menschen neugierig auf einen Ort zu machen, an dem sie sonst vielleicht einfach vorbeigehen würden. „Natürlich kann der Tag des offenen Denkmals Menschen dazu bewegen, sich eine Kirche einmal genauer anzuschauen. Das ist ein bisschen wie im Urlaub, wenn man an einer schönen Kirche vorbeikommt und hineingeht, weil die Türen gerade offenstehen. Genau das nutzen auch hier viele Besucher. Sie schauen sich die Kirche von innen an und bereuen es anschließend nicht.“ Der Termin ist dabei gleich in mehrfacher Hinsicht besonders. Das Sächsische Krankenhaus Altscherbitz feiert in diesem Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Nur fünf Tage nach dem Tag des offenen Denkmals findet am 18. September um 13 Uhr in der Kirche der Festakt zum Jubiläum statt. Dieser ist allerdings nur für geladene Gäste. Beim Tag des offenen Denkmals am 13. September stehen dagegen allen Interessierten die Türen offen. Wer zwischen 13 und 16 Uhr kommt, kann sich selbst ein Bild von dem kleinen, detailreichen Gotteshaus machen und vielleicht entdecken, was Bärbel Voigt mit dem „gewissen Etwas“ meint.

JULIAN SADOWSKY



Der Chorraum der Kirche wird von einem wertvollen barocken Altar beherrscht, dessen Ursprünge bis in die Spätgotik zurückgehen.



Die Kanzel ist schlicht in dunklem Holz gehalten. Sie steht im Grenzbereich zwischen Kirchenschiff und Altarraum in der Apsis und gilt als verbindendes Element zwischen Gemeinde und Heiligtum.



Die Orgel auf der Westempore ist ein wertvolles, romantisches Instrument der renommierten Orgelbauwerkstatt Ernst Röver aus dem Jahr 1912.



Hightech im OP: Wenn Chirurgie auf Robotik trifft

Mittwoch, 30. September 2026 ab 16:00 Uhr

Wie funktioniert ein Operationsroboter eigentlich? Was kann er besser als herkömmliche Verfahren – und welche Rolle spielt dabei weiterhin die Chirurgin oder der Chirurg?

Erleben Sie den DaVinci OP-Roboter aus nächster Nähe. Wir geben spannende Einblicke in die roboterassistierte Herz- und Viszeralchirurgie, zeigen beeindruckende Bilder aus dem OP und erklären, wie hochpräzise Technik kleine Schnitte, schonendes Operieren und eine schnelle Genesung unterstützen kann.

- 16:00 Uhr Begrüßung
- 16:10 Uhr Impressionen aus dem herzchirurgischen OP
- 16:15 Uhr Endoskopische Herzchirurgie – vom kleinen Schnitt zum OP-Roboter
Prof. Dr. med. David Holzhey, Stellv. Direktor der Universitätsklinik für Herzchirurgie, Herzzentrum Leipzig
- 16:45 Uhr Zeit für Fragen
- 17:10 Uhr Impressionen aus dem viszeralchirurgischen OP

- 17:15 Uhr Präzise, schonend, sicher: Wie der DaVinci-Roboter Ihre Bauchoperation verbessert
Dr. med. Christina Klein, Leiterin Viszeralonkologisches Zentrum, Helios Park-Klinikum Leipzig
- 17:45 Uhr Zeit für Fragen
- 18:00 Uhr Start OP-Tour (nach vorheriger Anmeldung) und DaVinci zum Anfassen im Hörsaal



Erleben Sie DaVinci live.



Zur Anmeldung

Ansprechpartner:innen:
veranstaltung.leipzig@helios-gesundheit.de

Mehr Infos auf den Homepages der Kliniken.

Herzzentrum Leipzig
Strümpellstr. 39, 04289 Leipzig
www.helios-gesundheit.de/herzzentrum

Helios Park-Klinikum Leipzig
Strümpellstr. 41, 04289 Leipzig
www.helios-gesundheit.de/parkklinikum